

**Ivana Rusko** Sopran  
PRESSESTIMMEN

**G. F. Händel: MESSIAH** | Gemischter Chor Zürich | April 2015

Die vier Solisten spielten ihre sängerische Souveränität und die Schönheit ihrer Stimmen aus (...) Ivana Rusko berührte mit ihrem glockenhellen Sopran und feinen Verzierungen.  
*Neue Zürcher Zeitung, 5. April 2015, Moritz Weber*

**C. Monteverdi: IL RITORNO D'ULISSE IN PATRIA** | Oper Zürich | Mai 2014

Leichter haben es die göttlichen Sopranistinnen Anna Stéphany und Ivana Rusko (...) – das sind Luxusbesetzungen, die ihren Figuren nicht nur vokalen Glanz, sondern vor allem Charakter verleihen.  
*Tagesanzeiger, 19. Mai 2014, Susanne Kübler*

**M. Lange: DAS GESPENST VON CANTERVILLE (UA)** | Opernhaus Zürich | November 2013

Virginia, vom Typ her als das nette Mädchen von nebenan gekennzeichnet, findet in Ivana Rusko eine stimmlich facettenreiche und schauspielerisch gewinnende Interpretin.  
*Neue Zürcher Zeitung, 25. November 2013, Thomas Schacher*

Die eigensüchtigen Erwachsenen nerven Virginia ebenso wie die kindischen Geschwister, und niemand genügt dem moralischen Anspruch: Schön, wie Ivana Rusko als resolute und sensible Tochter ihren Sopran moduliert, wie sie kratzbürstig sein kann, aber auch dem lyrischen Element der Oper, zu dem auch die Stimmer der toten Mutter gehört, zu Recht verhilft.  
*Der Landbote, 25. November 2013, Herbert Büttiker*

**P. Eötvös: TRI SESTRI** | Opernhaus Zürich | März 2013

Ein ganz hervorragendes Solistenensemble. Mit Ivana Rusko (Irina), Anna Goryachova (Mascha) und Irène Friedli (Olga) sind keine Diven am Werke, sondern ensemblefähige Stimmen, die zu einem verführerischen Schwestern-Trio verschmelzen.  
*Südkurier, 11. März 2013, Elisabeth Schwind*

Ihr Ausdruck ist meist so übersteigert, dass eine Künstlichkeit entsteht, die Distanz zum Geschehen schafft – auch stimmlich brillant umgesetzt ist dies von Ivana Rusko, Anna Goryachova und Irène Friedli.  
*Neue Zürcher Zeitung, 11. März 2013, Michelle Ziegler*

Die drei Stimmen von Ivana Rusko (Irina), Anna Goryachova (Mascha) und Irène Friedli (Olga) lassen bereits im Prolog aufhorchen, vereinigen sich in wunderschönen, beinahe madrigal klingenden, vor Selbstmitleid nur so triefend klagenden Terzetten. Die erste Sequenz ist Irina gewidmet: Mit vollem, ausdrucksstarkem Sopran äussert Ivana Rusko die Angst vor dem Alterwerden, das Bedürfnis nach Liebe (die beiden Buhler Krešimir Stražanac und Daniel Eggert zelebrieren mit Leidenschaft und Komik das Nichtstun und die leeren Floskeln).  
*Oper aktuell, 10. März 2013, Kaspar Sannemann*